

# Superstimmung ohne Alaaf: Karneval kann man auch im Mai feiern

Paveier und Klüngelköpp rocken den Galaabend der KG Sonnenfunken und Marc Metzger fragt: „Darf jemand der Moses heißt, bei ebay zehn Gebote abgeben?“

**Simmerath.** Als die Paveier auch noch kurz nach Mitternacht die Dreifachhalle des Berufskollegs karnevalistisch abrockten, stand Torsten Gerards, 1. Vorsitzender der KG Sonnenfunken, ein wenig erschöpft, aber zufrieden lächelnd im hinteren Hallenbereich. Der Galaabend der Sonnenfunken, den die KG am Samstagabend anlässlich ihres 2 X 11-jährigen Jubiläums mit bekannten Größen des Kölner Karnevals in der toll geschmückten Halle feierte, durfte als voller Erfolg gewertet werden, bei dem das Publikum voll auf seine Kosten kam.

## Fünf Stunden Programm

Fast fünf Stunden wurde ein Programm der Extraklasse geboten, bei dem von Anfang an in der Halle eine Bombenstimmung herrschte. Fazit: Karneval kann man auch im Mai feiern, selbst wenn das Alaaf-Rufen nach dem Reglement möglichst unterbleiben sollte.

Punkt 19.30 Uhr waren die Sonnenfunken mit allem, was sie zu bieten hatten, auf die Bühne marschiert. Auf 394 Mitglieder, davon 149 Aktive, kann die KG im Jubiläumjahr verweisen, wie der 2. Vorsitzende, Stefan Haas, bei der Begrüßung mitteilte. Haas ließ noch



Die Dreifachhalle bebte, das Publikum war hin und weg und Bruce Kapusta versetzte nicht nur die weiblichen Fans mitten im Mai in den Zustand der karnevalistischen Glückseligkeit. Beim Galaabend anlässlich des Sonnenfunken-Jubiläums wurde ein hochkarätiges Programm geboten. Foto: Karl-Heinz Hoffmann

einmal kurz die Vereinsgeschichte Revue passieren und verwies mit Stolz auf die positive Zusammenarbeit mit dem Spielmannszug der Feuerwehr, der an diesem Wochenende Ausrichter des Verbandsfestes der Spielmannszüge war, und mit dem man zusammen dieses dreitägige Mammutfest veranstaltete.

Bürgermeister Karl-Heinz Her-

manns, Schirmherr der Veranstaltung, betonte, dass er gerne diese Funktion übernommen habe. „Wir sind froh und stolz, dass wir diese beiden Vereine haben“, hielt er dazu fest, bevor der Startschuss für das Programm erfolgte.

Tom Beys führte dabei gekonnt durch den Abend und kündigte zunächst sechs Herren mit Schlägerkappen an, hinter denen sich na-

türlich die Klüngelköpp verbargen. Die zauderten nicht lange und ließen gleich in der Simmerather Halle eine kölsche Fiesta steigen. Ohne Aufwärmphase klatschte, schunkelte und sang das Publikum die bekannten Hits der Band sofort mit, wobei sowohl die tollen Trommeleinlagen, als auch die „Kölsche Nächte“ für Begeisterung sorgten. Man brauchte nicht mit 4711 ge-

tauft zu sein, um am Ende das Gefühl zu haben, dass auch in Simmerath die Sterne der Klüngelköpp am Himmel tanzten...

Bauchredner Klaus Rupprecht mit seinem Affen Willi ließen auf andere Art und Weise ihr Können aufblitzen. Der Affe mit der kessen Lippe verschonte von der anwesenden lokalen Prominenz bis zu den emsigen Kellnerinnen niemand mit seinen flotten Sprüchen. Das Duo tobte sich zum allgemeinen Vergnügen diesbezüglich über 40 Minuten aus und stimmte zum prognostizierten Szenario des Klimawandels und des steigenden Meeresspiegels schließlich das Lied an: „Wenn bei Aachen die rote Sonne im Meer versinkt...“

Am Ende dann der lokale Programmkraher, bei dem kein Auge trocken blieb. Bürgermeister Hermanns nebst Ehefrau Annelie zeigten unter der Regie von Bauchredner Rupprecht eine Nummer der Extraklasse.

Musikalisch ging es hiernach mit Bruce Kapusta weiter, der nicht nur die weiblichen Fans mitten im Mai in den Zustand der karnevalistischen Glückseligkeit versetzte.

Wenn „Blötschkopp“ auf dem Programmzettel steht, steckt natürlich Marc Metzger dahinter, der

unweigerlich alles auf die Schippe nimmt, was sich während seines Vortrages im Saal bewegt. Auch wenn er zu Beginn seiner vorbereiteten Rede, die erwartungsgemäß nie zustande kam, einige leicht anzügliche Bemerkungen zu Simmerath machte, hatte der Meister der karnevalistischen Comedy sofort die Sympathien des Publikums auf seiner Seite. Nachdem er zwischendurch auch noch die Werbeleinwand außer Betrieb gesetzt hatte, hing die Halle förmlich an seinen Lippen, als er beispielsweise die Geschichte vom pfeilschnellen Hühnchen mit vier Beinen erzählte. Da ließ man sich auch gerne die Bemerkung gefallen „Lachen Sie noch oder kollabieren Sie schon?“. Vor lauter Lachen unbeantwortet blieb auch die Frage, „Darf jemand der Moses heißt, bei ebay zehn Gebote abgeben?“

Nach stehenden Ovationen für den Wortakrobaten, setzte sich das Publikum erst gar nicht wieder hin, als die Paveier die Bühne betrat. Die Kultband aus der Domstadt heizte auch noch weit nach Mitternacht die Stimmung in der Halle an. Am Ende waren sich alle einig, dass der Galaabend der Sonnenfunken ein echter Kracher war, bei dem ein Höhepunkt den anderen jagte. (ho)

# Ein glänzender Schlusspunkt

Viele Zuschauer erleben in Simmerath den großen Festzug zum 132. Verbandsfest der Vereinigten Spielmannszüge Nordeifel. Ein Mammutprogramm.

**Simmerath.** Die dreitägigen Feierlichkeiten zum 2x11-jährigen Jubiläum der KG Sonnenfunken und dem vom Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr ausgerichtetem 132. Verbandsfestes der Vereinigten Spielmannszüge Nordeifel erlebten am Sonntag ihren abschließenden Höhepunkt. Nach dem Sternmarsch am Freitag- und dem Galaabend am Samstagabend (s. Bericht oben) klang das Mammutfest am Sonntagmittag mit einem Riesen-Festzug durch ganz Simmerath langsam aus.

Neben den elf beteiligten Spielmannszügen zogen neun Karnevalsvereine mit klingendem Spiel durch den Ort, wobei das schöne Wetter viele Zuschauer an die Straßenränder gelockt hatte. Zu diesem Zeitpunkt waren die Veranstalter aber schon mehrere Stunden auf den Beinen. Punkt 6 Uhr marschierte der Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr unter Leitung von Korpsführer Sascha Hermanns zum traditionellen Wecken durch den Ort, während andere fleißige Hände bereits in der Dreifachhalle

des Berufskollegs zu Gange waren, um diese nach der Galaveranstaltung des Vorabends für die anstehenden Festlichkeiten wieder auf Vordermann zu bringen. In diesem Zusammenhang ist festzuhalten, dass es für die Organisatoren des Festes (Spielmannszug und KG Sonnenfunken) Lob von allen Seiten zum Ablauf des Festes gab.

Gotteslob erklang dann am spä-

„Das hat so gut geklappt, das können wir gerne noch einmal machen.“

**SASCHA HERMANNS, SPIELMANNSZUG U. TORSTEN GERARDS, SONNFUNKEN ZUM GELUNGENEN DOPPELFEST**

teren Morgen in der Dreifachsporthalle, wo ein Hochamt mit musikalischer Unterstützung durch die Hansa-Blasmusik stattfand. Danach war an gleicher Stelle zu einem musikalischen Frühstücken eingeladen, bei dem das Königliche Tambourkorps Elsenborn aufspielte.

Richtig voll wurde die Halle schließlich gegen Mittag, als der



Spielmannszug-Musik erklang am letzten Wochenende in Simmerath an allen Ecken. Nach dem großen Sternmarsch am Freitagabend marschierten die Musikgruppen am Sonntag im Rahmen des 132. Verbandsfestes der Spielmannszüge in einem großen Festzug durch Simmerath und erfreuten die zahlreichen Zuschauer. Foto: Hoffmann

Empfang der geladenen Vereine anstand. Für Freunde der Spielmannszug-Musik ein Pflichttermin, da nach und nach die Spielmannszüge des Nordeifeler Verbandes einmarschierten und sowohl musikalisch, als auch in der Formation ihr Können zeigten.

Pünktlich um 14.30 Uhr setzte sich dann von der Sporthalle aus der imposante Festzug in Richtung

Ortszentrum in Bewegung. Auf der fast drei Kilometer langen Strecke gab es für die Spielmannszüge acht Bewertungsstellen, und an der Ecke Kirchplatz/Bruchstraße erfolgte der Vorbeimarsch am Festkomitee. Erfreulich, dass die Musiker immer wieder von den Zuschauern am Straßenrand Beifall erhielten, bevor alle beteiligten Vereine am Ende wieder in die

Sporthalle einmarschierten.

Hier erfolgte am frühen Abend in großem Rahmen der Musikvereine und der zahlreichen Gäste die Preisverteilung an die Solisten und die Festzugbewertung.

Sascha Hermanns, Korpsführer des Spielmannszuges der Simmerather Feuerwehr, zeigte sich am Ende sehr zufrieden mit dem Verlauf des Verbandsfestes, welches

man zusammen mit dem Jubiläum der Sonnenfunken gefeiert hatte. Sowohl Hermanns als auch Sonnenfunken-Chef Torsten Gerards hoben die hervorragende Zusammenarbeit der beiden Vereine hervor und dankten ihren Teams für den gezeigten Einsatz. „Das hat so gut geklappt, das können wir gerne noch einmal machen“, erklärten Beide. (ho)

# Germania-Reserve tritt nicht an, Roetgen II kassiert zehn Stück

Nordeifeler B-Liga-Vertreter bleiben am Ende einer grausigen Saison ihrer Linie treu. Nur Kaltherberg im Pech. Schmidter Zweite bleibt trotz Niederlage B-Ligist.

**Nordeifel.** Die Nordeifelteams in der Aachener Kreisliga B2 sehnen das Ende der Saison 2013/14 herbei und möchten eine für alle drei Mannschaften unbefriedigende Spielzeit ganz schnell vergessen. Bei der 2:10-Niederlage bei der Zweiten des Landeligisten SV Eilendorf sorgte die Zweite des FC Roetgen am vorletzten Spieltag für die bisher größte Blamage. Die wollten die Reservisten von Germania Eicherscheid sich ersparen und reisten aufgrund ihrer Personalnot erst gar nicht nach ASA Atsch. Schon heute Abend (Anstoß 20 Uhr) beenden die Blau-Weißen die grausame Abstiegssaison mit der Begegnung gegen Germania Freund.

## Ausgeglichene Partie

Unglücklich verlor der SV Kaltherberg bei VfL 05 Aachen. „Diese Niederlage war ärgerlich, denn wir waren mit den Aachenern auf Augenhöhe und hatten sogar die besseren Torchancen“, erlebte Kalther-

bergs Obmann Jürgen Peters eine ausgeglichene Begegnung mit dem besseren Ende für die Kaiser-



Wie geprügelte Hunde: Am vorletzten Spieltag kassierte die Zweite des FC Roetgen sechs Tore, am vergangenen Sonntag in Eilendorf zehn – da hilft auch die klare Ansprache von Trainer Erich Bonkowski nicht mehr. Foto: Kurt Kaiser

städter. Die kamen nach zwei Standardsituationen zur 2:0-Führung. Zu spät, erst drei Minuten vor Spie-

lende, erzielte Tobias Jakobs den Ehrentreffer, leider hatten die Kaltherberger Youngster vorher einige gute Gelegenheiten liegen gelassen.

„Wir sind im Abschluss nicht clever genug“, konstatierte Jürgen Peters, war aber ansonsten mit der Darbietung seines Teams zufrieden.

## „Eine absolute Frechheit“

Da hörte sich Erich Bonkowski nach der Roetgener Panne in Eilendorf schon anders an. „Wie wir uns hier präsentiert haben, das war eine absolute Frechheit. Vielleicht sollten sich einige ihre Gedanken machen, wie sie hier ihren Verein repräsentiert haben“, haderte der Trainer der Roetgener Zweitvertretung mit der desolaten Darbietung seines Teams nach der 2:10-Niederlage bei der Zweiten des SV Eilendorf.

Marvin Lamm hatte die Roetgener zwar in Führung gebracht und nach dem Ausgleich hatte Marcus

Hellebrandt für die erneute Führung gesorgt. Nach dem die Gastgeber nach einer halben Stunde aber den Ausgleich zum 2:2 erzielt hatten, brachen die Schwarz-Roten ein und ergaben sich ab der zweiten Halbzeit beinahe schon kampflös ihrem Schicksal. „So etwas habe ich noch nicht erlebt“, schimpfte der FC-Coach und drohte Konsequenzen an.

In der Dürener Kreisliga B3 hatte Nils Degenhardt nach dem 7:1-Erfolg gegen den VfR Vettweiß allen Grund zufrieden zu sein. „Es gibt nichts zu kritisieren, die Mannschaft hat sehr gut gespielt und auch in der Höhe verdient gewonnen“, war der Trainer der SG Vossenack-Hürtgen mit der letzten Heimvorstellung der Saison äußerst zufrieden.

## Sieben auf einen Streich

Marc Wildrath hatte die Führung besorgt, die Andreas Offermann auf 2:0 ausbaute. Marco Kurth erhöhte mit einem Hattrick auf 5:0.

Mike Robertz machte das halbe Dutzend voll. Nach dem Ehrentreffer der Gäste machte Marcel Voulon den Endstand klar.

Gegen Germania Burgwart II kassierte die Zweite des TuS Schmidt im letzten Heimauftritt eine 0:2-Niederlage. „Wenn wir unsere Chancen besser nutzen, müssen wir nicht verlieren“, ärgerte TuS-Trainer Andreas Lenartz sich über die schlechte Abschlussquote und das der Schiedsrichter zwei elfmeterreife Situationen übersah.

## Gleicher Trainer, gleiche Klasse

Durch die Niederlage und die gleichzeitigen Erfolge der Mitkonkurrenten rutschten die Schwarz-Gelben zwar auf den drittletzten Tabellenplatz ab, jedoch hatte die Niederlage keine Auswirkungen mehr auf den Klassenerhalt. Mit Trainer Andreas Lennartz spielt die Schmidt Zweite auch in der nächsten Saison in der Dürener B-Liga. (kk)